

und sie nach ihrer Heimat fragte. Jedes Mädchen gab ihm seinen wenn auch noch so kleinen Blumenstrauß.

Neue Triumpfhahrt durch Stuttgart.

Nachdem der Führer mehr als eine Stunde im Rathaus verweilt hatte, setzte er die Fahrt durch das Spital der Stuttgarter Bevölkerung zum Hauptbahnhof fort. Auf seine neue empfangen ihn ein Ozean der Begeisterung, der Freude und des Jubels.

In langsamem Tempo fuhr der Führer, im Wagen stehend, durch die Stadt der Auslandsdeutschen. Er grüßte nach allen Seiten, alle die unzähligen Feindtafelnde, die aus dem ganzen Schwabenlande an dieser Triumpfhahrt teilgenommen waren, um ihm aus überfülltem Herzen zu danken. Auf dem weiten Schloßplatz drängte sich die unerschöpfliche Menschenmenge, und auch vor dem Hauptbahnhof standen dichtgedrängt die Menschenmassen. Kaum hatte der Führer das Hotel betreten, da verlangten die Tausende in den Nebenstraßen in Sprechdröhen den Führer zu sehen, und endlich wurde ihr Wunsch erfüllt. Der Führer trat auf den Balkon des Hotels hinaus und grüßte sie alle, die nicht müde wurden, ihm ihre Liebe und Treue zu bezeugen.

Feier der Volksgemeinschaft.

© Stuttgart, 1. April.

Die Stadt der Auslandsdeutschen ist ihrer unvergleichlich schönen Lage, ihrer vielen prächtigen Bauten und ihrer reichen Kunstschätze wegen als ein Symbol unter den deutschen Städten bekannt. Heute, da der Schöpfer und Göttergroßvater die Welt beschaut hat, trägt sie ihr festliches Gewand. Besonders feierliche Stimmung lagte sich bei Einbruch der Dunkelheit über sie. Da überflutete ein Lichtmeer die reibenden Berge, leuchteten hunderte von Scheinwerfern auf, spannten Lichtketten sich über die Straßen, und auf den Bürger in der Stadt und rings um sie herum erstrahlten die Fenster im Lichterglanz.

Von der Stadt her strömten die Menschenmassen hinaus zur Straße des Führers und zu dem neu geschaffenen großen Aufmarschplatz, der den Cannstatter Wald vor der Schwabenhalle, die erst im vorigen Jahr zur Tagung der Auslandsdeutschen erbaut wurde. Acht Kilometer lang ist die Triumpfhalle, die vom Hotel bis zur Schwabenhalle führt. Auf der ganzen Strecke standen die Menschen dicht gedrängt, Hunderttausende zu beiden Seiten dieser Straße und weitere Hunderttausende auf dem riesigen Platz vor der Halle.

Jubelfürne um den Schöpfer Großdeutschlands.

Die Fahrt des Führers zur großen Kundgebung war eine wirkliche Triumpfhahrt. Sie fand denen in anderen größeren Städten nicht nach, denn zu den Einwohnern Stuttgarts kamen noch alle die vielen Volksgenossen hinzu, die in 100 Sonderzügen in tausenden von Reiseomnibussen, in Privatwagen, zu Rad und zu Fuß erschienen waren. Hunderte von hohen Fahnen trugen die Menschen den Weg zu beiden Seiten, Hunderte von dreimaligen Hymnen waren ihr Licht auf den Weg. Unendlicher Jubel und immer wieder aufbrausende Rufe der Freude begleiteten den Führer auf seinem Wege.

Die große Schwabenhalle war schon zwei Stunden vor Beginn der Veranstaltung bis auf den letzten Platz besetzt. Über 150 Meter lang und 60 Meter breit ist diese Halle. Aber so eng saßen und standen die Menschen, daß an ein Durchkommen nirgends mehr zu denken war. 700 Ordner hatten alle Hände voll zu tun, um den Einmarsch der Ehrenformationen zu ermöglichen.

Als der Führer nach einer einleitenden Ansprache des Gauleiters Wurr in Begleitung des Reichsführers SS Himmler und des Reichspräsidenten Dr. Dietrich die Halle betrat, donnerten Heilrufe aus 20.000 Rufen und redeten die Arme sich zum Gruß! Immer und immer wieder erneuerte sich der Jubel. Die Begeisterung kannte keine Grenzen mehr.

Reichsführer Wurr gab der gewaltigen Freude und Begeisterung Ausdruck. Seine Schlussworte: „Es lebe der Führer!“ wurden mit neuem Jubel aufgenommen.

Der Führer spricht.

Dann endlich kann der Führer sprechen. Er zeigte den langen Weg, der notwendig war, bis aus den deutschen Stämmen ein Volk und aus einem Volk ein Reich wurde. Er zeigte die vielen Versuche auf, die gemacht wurden, um zu einer deutschen Reichsgründung zu kommen. Heil auf jenen, die die Schwaben, als der Führer erklärte, daß gerade der Schwäbische Stamm sich immer dann ausgezeichnet habe, wenn es galt, für eine größere Einheit der Deutschen einzutreten, für diese Einheit zu kämpfen und — wenn nötig — dafür zu kämpfen und zu sterben, und daß es keinen solchen Versuch in der deutschen Geschichte gegeben habe, bei dem nicht die Schwaben an erster Stelle standen. Dann ließ der Führer die mitteilenden Ereignisse der letzten Wochen wieder aufleben. Mit Empörung hörten die Menschen, daß Schußknall sich nicht schaute, in einem aufgefundenen Brief an einen seiner Landeshauptleute zu erkennen, daß ihm nichts anderes übrig blieb, als sich einzuordnen, bis das Ausland anders eingestellt sei. Dann wollte er sich dagegen zur Wehr setzen. Mit scharfer Stimme rief der Führer unter dem dröhnenden Beifall aus: „Wir leben ja in einer Zeit, in der derjenige, der ein ganzes Volk hinter sich hat, „Diktator“ genannt wird und der, der ein ganzes Volk gegen sich hat, als Demokrat auftreten kann.“

Wundernlang dauerten die Zustimmungsfundgebungen, als der Führer erklärte, das deutsche Volk werde seine Handlungsweise verstehen und billigen. Und dann gab es am Schluss dieser bewundernswürdigen Kundgebung noch einmal eine Szene, wie sie sich eindrucksvoller überhaupt nicht vorstellen läßt. Der Führer erbat die Bekätigung seines persönlichen Auftrages. Das deutsche Volk solle Mann für Mann, Frau für Frau bekennen und vor der Nachwelt festlegen, daß hinter dem einen Mann das ganze Volk, die ganze Nation stehe, daß sie die Handlung während der geschichtlichen Wartezeit billige. Das solle der Nachwelt bezeugen und aus der Umwelt bewiesen werden: Das ist der sogenannte Diktator, bitte das deutsche Volk um sein Votum!

Da gab es kein Halten mehr! Die Massen sprangen auf die Höhe und immer auf neue brandeten Freuden- und Dankesrufe zum Führer empor.

Braunau ehrte seinen großen Sohn.

DNB Wien, 1. April.

Die Stadtgemeinde Braunau hat dem Führer das Heimatrecht der Stadt Braunau verliehen. Der Gemeinderat hat namens der Bevölkerung der Stadt Braunau in einem Telegramm gebeten, das Heimatrecht der Stadt annehmen zu wollen.

Die evangelische Kirche Österreichs zur Volksabstimmung.

DNB Wien, 1. April.

Der evangelische Oberkirchenrat hat anlässlich der Volksabstimmung am 10. April 1938 folgende Erklärung beschlossen, die am Sonntag, dem 3. April 1938, in allen evangelischen Kirchen verlesen werden wird.

Für den 10. April ist das deutsche Volk Österreichs aufgerufen, in einer ehrlichen und freien Abstimmung vor aller Welt zu bekunden, daß die Rückkehr ins Reich

Ununterbrochener Flüchtlingsstrom von Katalanien nach Frankreich.

Eine ganze rote Division über die Grenze geflohen.

(1) Paris, 31. März.

Wie Havas meldet, trafen in Baynères de Luchon (Departement Haute Garonne) am Donnerstag große Scharen von jeweils etwa 150 spanischen Flüchtlingen ein. Dieser ununterbrochene Zustrom katalanischer Flüchtlinge hielt von den frühen Morgenstunden den ganzen Tag über an.

Die Flüchtlinge erklärten, daß sie zur 134. Brigade gehörten. Nachdem sie bei Buesca durch Franco-Truppen umklammert worden waren, zogen sie sich in nördlicher Richtung zurück und erhielten von ihren Vorgesetzten den Befehl, die Grenze nach Frankreich zu überschreiten. Sie kündigten weitere beträchtliche Flüchtlingscharen der Roten an. Der Präfect des Departements Haute Garonne hat alle Maßnahmen ergriffen, um die Unterbringung der Flüchtlinge zu organisieren. Auf der Landstraße nach Luchon sind mehrere Gendarmeposten eingerichtet worden, um die Flüchtlinge zu entlasten.

Havas meldet weiter, daß die ganze 42. Division, um der Umgehung durch nationalspanische Truppen zu entgehen, nach Frankreich geflüchtet sei und in Kürze die Grenze bei der Pyrenäen-Cauterets überschreiten werde. Der „Petit Parisien“ läßt sich von seinem Berichterstatter in Luchon melden, die Zahl der Flüchtlinge, die sich bereits auf französischem Boden befinden, betrage ungefähr 6000.

Auch heute hielt die Massenflucht an. Ständig treffen neue Flüchtlingsscharen an der spanisch-französischen Grenze ein, wo sie sofort von der französischen Gendarmerie entnommen werden. Die Moral dieser Flüchtlinge ist auf dem Nullpunkt gesunken. Auch in Andorra sind rotspanische Flüchtlinge eingetroffen, die vor den siegreich vordringenden nationalen Truppen geflüchtet sind.

Was die französische Regierung mit allen diesen Flüchtlingen anfangen will, steht noch nicht fest. Vorläufig wurden sie in Sammellagern untergebracht. Da auch die Zivilbevölkerung der katalanischen Spanien in immer größerer Zahl ihre Zuflucht in Frankreich sucht, werden umfassende Maßnahmen vorbereitet, um für ihre Unterbringung zu sorgen. Nach Aussagen dieser Flüchtlinge sollen zahlreiche Frauen und Greise schon unterwegs vor Hunger und Entbehrung gestorben sein. Andere, denen es gelang, die Grenze zu erreichen, mußten sofort ins Krankenhaus übergeführt werden.

Massenflucht zerlumpter und elender Kreaturen.

(1) Paris, 1. April.

In einer ausführlichen Schilderung kennzeichnet Havas das Elend, das die Massenflucht aus Spanien begleitet. Am Donnerstagabend lagerten dort an der spanischen Grenze unzählige geflohene spanische Flüchtlinge und Zivilisten. Notdürftig hatten sie in Scheunen und Schlupfwinkeln des Gebirges Unterschlupf gefunden. Morgens früh um 5 Uhr waren mehr als 2000 zerlumpte und elende Kreaturen von Lagerfeuer längs der Straße nach Luchon verarmt. Zahlreiche frante Frauen wurden in dem auf der Grenzhöhe gelegenen französischen „Hospice de France“ untergebracht. Viele Flüchtlinge, die am Ende ihrer Kräfte, lag in der Nacht verstorben, sind bei dem Versuch, französische Gebiete zu erreichen, in dem zerklüfteten, felsigen Gebirge tödlich abgestürzt. Andere wieder, die von der Kälte gelähmt und von unermesslichen Marteranstrengungen entkräftet sich einfach im Schnee niedergelassen hatten, sind in der kalten Nacht verstorben.

Zwischen dem „Hospice de France“ und Luchon verkehren ununterbrochen Lastkraftwagen, die Frauen, Greise und Kinder weiterbefördern. Am Freitagvormittag wird der erste Transportzug mit 500 Flüchtlingen nach Montrejeu ab, zwei weitere werden im weiteren Verlauf des Tages vorgehen. In Montrejeu stehen Sonderzüge bereit, um die Zivilflüchtlinge in das Schweizer Grenzgebiet zu bringen. Was mit den Flüchtlingen der spanischen Armee, die sich in Luchon und Marignac befinden, geschehen soll, ist noch nicht entschieden.

„Völlig erschöpft und kampfunfähig.“

DNB Paris, 1. April.

Der Sonderberichterstatter des „Paris Soir“ an der spanisch-französischen Grenze in Luchon berichtet, daß sich unter den auf französisches Gebiet übergetretenen katalanischen Flüchtlingen nicht weniger als sieben Sowjetkommissare, drei sowjetische Offiziere, ein „General“, ein „Oberleutnant“, ein „Major“ und 30 „Leutnants“ befunden haben. Der Kommissar erklärte, daß sich seine Leute seit dem 24. März ununterbrochen zurückgezogen hätten. Der Sonderberichterstatter des Volksfront-Blattes „Le Soir“ in Luchon will von dem Befehlshaber des 10. katalanischen Infanteriekorps, dem General Gallo, der mit seinem ganzen Stab nach Frankreich geflüchtet ist, folgende Erklärung erhalten haben: „Unsere Truppen waren völlig erschöpft und kampfunfähig.“

und damit die politische Neugestaltung unserer Heimat dem tiefsten Verlangen und den Wünschen des Volkes entspricht. In diesem evangelischen Geist, der unsere evangelische Kirche in Österreich leitet, ohne Rücksicht auf Günst oder Ungünst unserer Nachbarn, einig gewohnt. Wenn daher der evangelische Oberkirchenrat sich heute an das evangelische Österreich wendet, so geschieht dies nicht aus der Sorge heraus, daß irgend jemand nicht hätte, was er an diesem entscheidenden Tag zu tun habe. Die evangelische Kirche in Österreich hat schon am 12. März, und seitdem wiederholt ihre ungeheuerlichen Freude über die geschichtliche Wende ausgedrückt. Als Trägerin und Helferin, die unsere Kirche in den letzten Jahren vielen kämpfenden Deutschen in Österreich war — weit über den Kreis ihrer Glaubensgenossen hinaus — empfand sie die ganze große Bedeutung dieser Tage und nimmt sie dankbar aus Gottes Händen als ein Geschenk. Wir stehen zur rettenden Tat des Führers. Das vorbestimmte „Ja“ der Evangelischen Österreichs als die vom Führer schuldige Antwort des Volkes ist für uns nur letzterhandliche politische Pflicht, an die wir niemanden zu erinnern brauchen. Dieses „Ja“ ist aufrichtiger Dank an den gnädigen Gott für Rettung und Befreiung unserer Heimat aus einer Unterdrückung, die uns die Zeiten der Gegenreformation wieder heraufzuführen schien.“

Hierzu erklärt der Präsident des evangelischen Oberkirchenrates: „Unsere evangelische Kirche ist ihrem Wesen nach die christliche Tat, getragen von aufrichtiger Überzeugung, stets maßgebender als bloß lehrhafte Worte. Im Führer und in seiner Bewegung wie in den Lehren des deutschen Volkes erkennen wir solches Christentum. Denn der Führer hat dem durch Materialismus zerfallenen deutschen Volk vorgelebt und daher auf die wirksamste Art gelehrt, wie Liebe zum

Besprechungen am Quai d'Orsay.

(1) Paris, 1. April.

Die französische Regierung steht sich verpflichtet, sich nunmehr mit den durch den Massenübertritt spanischer Flüchtlinge aufgeworfenen Problemen eingehend zu befassen. Wie der „Temps“ zu berichten weiß, hat am Freitagmorgen auf Veranlassung des Innenministers am Quai d'Orsay Beratungen, an der der Vertreter aller in Frage kommenden Ministerien teilnahmen. Es wurden im Laufe langer Erörterungen alle Fragen geprüft, die durch die Zusammenballung so vieler Flüchtlinge in Frankreich aufgeworfen werden. Bisher ist allerdings keine Mitteilung über die Maßnahmen aus gegeben worden, die der Innenminister für die Unterbringung und Verpflegung der Flüchtlinge ergreifen wird.

Riesiges Seifelmorden in Barcelona geplant.

© London, 1. April.

Der diplomatische Korrespondent des „Evening Standard“ meldet sensationelle Nachrichten aus dem Lager der spanischen Flüchtlinge zu berichten. Die Lage ist dort so hoffnungslos geworden, daß die Sowjetmordhanden in ihrer Verzweiflung und Mitleidlosigkeit eine neue Schreckensstat geplant haben, die in ihrem fürchterlichen Ausmaß fast an die Blutbäder in Sowjetrußland herankommen würde. Das englische Blatt meldet, die britische Regierung habe zurzeit ihren ganzen Einfluß auf, um die Machthaber in Barcelona von ihrem Plan abzubringen, alle in den Gefängnissen eingesperrten Geiseln und politischen Gefangenen abzuschießen.

„Evening Standard“ sagt in seinem Bericht, das Ende des spanischen Bürgerkrieges stehe nunmehr in Sicht. Beobachter des französischen Kriegsministeriums auf Seiten der Bolschewisten berichten, daß die völlige Niederlage der Roten nicht mehr lange auf sich warten lassen werde. Die französischen Behörden erwarteten in den nächsten 14 Tagen rund 200.000 Flüchtlinge an der Grenze. Den französischen Beobachtern zufolge bemüht sich die rote Hauptleitung nunmehr darum, den Rückzugsweg nach Frankreich offenzuhalten. Deshalb hätten sie ihre besten ausländischen Brigaden nach Lerida gemorren, um den linken Flügel Francos daran zu hindern, schnell an den Pyrenäen entlang zu marschieren und Barcelona von der französischen Grenze abzuschneiden.

Wie weiter aus Barcelona berichtet wird, sind sämtliche dort wohnenden britischen Staatsangehörigen noch einmal dringend erlucht worden. Barcelona sofort zu verlassen. Die Zustände seien bedauerlich, daß es in ihrem Interesse liege, wenn sie das am nächsten Dienstag von Barcelona eintreffende britische Kriegsschiff dazu benutzten, um die Stadt zu verlassen.

Neuer Bericht aus Paris, daß die Absicht bestünde, die 4000 Mann roter Truppen, die kürzlich die spanisch-französische Grenze auf der Flucht vor Franco bei Luchon überschritten hätten, nach Barcelona zurückzuführen, und sie dort gegen Franco weiterkämpfen könnten. Es würde sich wohl um eine unerhörte Einmischung handeln, wenn Frankreich diese Truppen tatsächlich zurückführen würde.

Erbitterter Endkampf um Lerida.

DNB Saragossa, 1. April.

Die Schlacht um Lerida dauert noch an, doch wird die Lage der Bolschewisten, die die Verteidigung von dem dem herrschenden Schloßberg aus führen, immer unhaltbarer. Mehrere sowjetische Einheiten, vor allem Artillerie, wurden bereits auf das linke Ufer des Segre-Flusses zurückgezogen, wo sie vom Stadtviertel Campos Eliseos aus den nationalen Angriff zu führen versuchen. Da der größte Teil von Lerida mit dem Schloßberg auf dem rechten Ufer liegt, bedeutet die Brechung des bolschewistischen Widerstandes an dieser Stelle den Fall der Stadt. Auf dem linken Ufer treffen die drei Hauptkräfte von Andorra, Barcelona und Tarragona, auf denen die Bolschewisten ihre Hauptversorgungs- und Kommunikationslinien aufbauen, zusammen.

Auf dem nördlichsten Abschnitt erreichten die Nationalen die Stadt Benabarre, die nur noch 15 km von der Grenze Kataloniens entfernt ist. Durch die Einnahme von Benabarre ist allen nördlich bis zur französischen Pyrenäengrenze stehenden Sowjettruppen die letzte Straßenverbindung nach Katalonien abgeschnitten.

Schließlich des Eroß stehen nationale Abteilungen in Schußweite der Stadt Gubella. Weiter südlich kamen sie bis zu der Stadt Balneario. Diese beiden Städte bilden die Ausgangspunkte für die letzte Angriffsetappe, die von Norden und Westen her gegen die nur noch 26 km entfernte Küstenstadt Tortosa gerichtet ist. Tortosa bildet das Herz der telephonischen, telegraphischen, Eisenbahn- und Straßenverbindungen zwischen Katalonien und dem übrigen Sowjetspanien.

Nächsten durch die Tat vermischt wird. Dadurch hat er es aus tiefstem Abgrund emporgeschafft zu solcher Höhe. Auch eine christliche Kirche, die ununterstützt auf ihren geistigen Grundlagen verharzt, wie sie des deutschen Volkes Reformation wieder aufgedacht haben, muß dies erkennen. Wir stehen vorbehaltlos zum Wert des Führers und danken Gott dafür, daß er dem deutschen Volk in schwerster Stunde Rettung brachte.“

Opfer an Lohn und Gehalt für das WDW auf „Konto Österreich“.

DNB Berlin, 1. April.

Auf zahlreiche Anfragen hin gibt der Reichsaufsicht für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes bekannt, daß nach Verlängerung der Sammlungen des Winterhilfswerks zur Verringerung der Not in Österreich bis 10. April 1938 die freiwilligen Opfer an Lohn und Gehalt auch für den Monat April zur Verringerung der Not in Österreich auf das „Konto Österreich“ bei allen in der Reichsgruppe „Banken“ zusammengefaßten Kreditinstituten überwiesen werden können.

Der Duce an den Führer.

DNB Rom, 1. April.

Der Duce hat auf das ihm vom Führer anlässlich seiner Ernennung zum ersten Marschall des Imperiums gefasste Telegramm wie folgt geantwortet: „Führer, Berlin. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Telegramm und die Wünsche, die Sie für das kaiserliche Italien aussprechen. Ich sende Ihnen meine freundschaftlichen Grüße. Mussolini.“

Die Wehrbereitschaft Italiens.

Mussolinis Rechenschaftsbericht — eine Folge Bilanz.

[22] Berlin, 1. April.

Italien gehört mit zu den Ländern in der Welt, die am meisten den gefährlichen Schmärgungen einer notorischen internationalen Hebelique ausgelegt sind. Obwohl sich in Italien seit der faschistischen Revolution ein grundlegender Wandel vollzogen hat, dessen geistige Wurzel dem nationalen Lebenswillen des italienischen Volkes die stärksten Impulse gibt, versuchen allzu bekannte Kreise in den Ländern westlich-demokratischer Prägung der Weltöffentlichkeit immer wieder von neuem ein Jerrbild des heutigen Italiens vor Augen zu führen.

Mussolini hat nunmehr in seiner großen Rede über die Wehrkraft Italiens dieses Bilde, webe zerstören und an Hand unwiderlegbarer Tatsachen aufgezeigt, daß das Italien von heute nicht mit dem von gestern zu verwechseln ist. Diese Rede des italienischen Regierungschefs, der vor dem Senat in seiner Eigenschaft als Wehrminister gesprochen hat, war ein umfassender Rechenschaftsbericht über die Entwicklung und Stand der Wehrfähigkeit, und dieser Rechenschaftsbericht wiederum ist eine der folgenschwersten Bilanzen, die Mussolini in den Jahren des faschistischen Regimes der Öffentlichkeit kundgegeben hat. Aus den Worten des Duce sprach der Wille zum Frieden, aber zugleich auch die Entschlossenheit, diesen Frieden von niemandem antasten zu lassen und ihn deshalb von vornherein mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu sichern.

In diesem Zusammenhang hat der italienische Regierungschef noch einmal die utopischen Illusionspolitik am Genfer See angeprangert und für die dortige Institution den bezeichnenden Ausdruck „Genfer Krämerladen“ geprägt. Daß Mussolini durch und durch Realpolitiker ist, bewies seine Feststellung, daß bei den Beziehungen unter den Völkern von jeder ihre mögliche Kriegsfähigkeit geglättet hat und zählen wird. Hier bezeugt sich also der Duce zur alten Weisheit, daß, wer den Frieden will, für den Krieg gerüstet sein muß. Das war die Erkenntnis, die den italienischen Regierungschef bereits am 2. April 1934 befehlte, als er zum ersten Male vor dem Senat in Rom über die militärischen Notwendigkeiten seines Landes sprach. In seinem Rechenschaftsbericht am Mittwoch hat er erneut dieses Bekenntnis abgelegt mit dem Hinweis, daß die militärischen Probleme die fundamentalsten sind und daß er ihnen den größten Teil seines Arbeitstages widmet.

Es ist erreicht worden, daß Italien nicht abzuwarten braucht, bis ihm der Krieg ins eigene Land getragen wird. Italien braucht nicht mehr eine ungesicherte Abgrenzung nach Frankreich zu fürchten und es braucht keine Flotte, wie der Duce an einem weiteren Beispiel zeigte, nicht mehr vor der Uebermacht eines Feindes in den Säfen zu verhaseln. Mit stürmischem Beifall wurde Mussolinis Erklärung entgegengenommen, daß Italien heute die stärkste Unterseebootsflotte der Welt besitzt, und daß es anderen Ländern schwer sein dürfte, wenn nicht gar unmöglich, Italien auf diesem Gebiet einzuholen. Die Einzelheiten der Darlegungen Mussolinis ließen die weitestgehende Umflucht und den Weltbild dieses Staatsmannes erkennen, dessen Persönlichkeit übrigens für den Ernstfall die Einheit des Kommandos garantiert, denn, so stellte er weiter unter dem tosenden Beifall der Senatoren fest, die politisch-strategische Führung eines Krieges wird in Italien vom Chef der Regierung bestimmt.

Am foltesten ist in dem Rechenschaftsbericht Mussolinis die Anerkennung der Leistung italienischer Soldaten auf den Kriegsschauplätzen in Afrika und Spanien, auf denen sich gezeigt hat, daß das italienische Volk eine soldatische Nation geworden ist.

Hundertprozentige Stimmabgabe deutscher Seeleute.

DNB Kiel, 31. März.

Das Seemannswahllokal auf der Holtenauer Schloße bei Kiel wurde am Freitag eröffnet. Die Besatzung des ersten Schiffes, des Hamburger Frachtdampfers „Ernst Hugo Stinnes II“, gab hundertprozentig ihre Stimme in die Wahlurne. Danach kamen noch die Besatzungen vieler kleinerer und größerer Schiffe zum Wahllokal, die sämtlich gleichfalls hundertprozentig ihre Stimme abgaben. Ein schönes Zeichen für die Einstellung des deutschen Seemanns zum Volksappell.

Goldenes Ehrenzeichen für Graf von der Schulenburg.

DNB Berlin, 1. April.

Der Führer hat nach Meldung der NSD dem SS-Obergruppenführer Generalmajor Graf Friedrich von der Schulenburg in Würdigung seiner Verdienste anlässlich seines 50-jährigen Militärjubiläums das Goldene Ehrenzeichen der NSD verliehen. Der Chef der Kanzlei des Führers, Reichsleiter Philipp Bouhler, überreichte dem verdienten Offizier heute die hohe Auszeichnung im Auftrage des Führers.

Zahlreiche Tote bei den amerikanischen Flottenmanövern.

DNB Honolulu, 1. April.

Die großen Manöver der amerikanischen Flotte im Pazifik haben schon zahlreiche Unfälle gefordert. Wie die Marinebehörden bekanntgeben, wurden bisher 24 Flieger getötet, außerdem ist seit gestern ein Bombenflugzeug mit sechs Insassen verunglückt, das die Marineleitung augenscheinlich durch 65 Schiffe und 240 Flugzeuge juchen läßt. Doch nimmt man an, daß auch diese Flieger tödlich verunglückt sind.

Die wiederholten Unglücksfälle, zu denen auch die außerordentliche Flucht des Flugzeugmutter-schiffes „Lexington“ infolge Entzündung eines Drittels der Mannschaften zu rechnen ist, haben zu mehrfacher Unterbrechung der Manöver geführt.

Ein anderes schweres Unglück ereignete sich 57 Meilen südlich von Honolulu bei einem Landungsmanöver von 1400 Marinesoldaten. In der schweren Brandung schlugen neun Boote mit Wasser voll und drei zerfielen in den Fluten. Dabei wurden drei Matrosen schwer und fünf leicht verletzt.

Stad

Freu

Der Reichstag in der Systemzeit des Halls wird zu ergelge. Daß auf tagewahl im Grund vornehmlich klar wähler in jener ume. Wir sind im Grunde die Wähler des Reichstages der W. Wie ganz andere deutsche Volk die genommen? Wie richt von Stadt zu tag ist aufgelsig unteren Dank abgangelpannter m maitigen Gefolge der Osmart in das dung einer Volkssauung. Jeder hätte müßt irgend etwas scheßen nicht taten! beinen Dank, dein beweisen.

Gerade wir so mit unseren Barm weil wir taule jahrelang Gellren den Wunsch des spürt und darun danken zu könne Alle Dienststellen de gelterung an die welle bringt Auffa loren für genaue teien, lo daß auch der wahr hat, daß er abblatten kann. M dantbarer zur Wah

Ein Volk,

8 Diese Parole hohe Buchstaben, die Balustrade des Nationalpalastes der Front ab allablenblich schen. Birnen auf dem Dach des bracht, deren Beleu Aber nicht nur am anderen Stellen de bracht, und in den an Gärtenäunen haren Stellen hängen jener Form auf zu weilen. Sie alle m etwa noch notw durch ihr Ra! zu de vom 13. März.

Rekt

! Am heutigen 2. Dohle in beider 88. Geburtstag. Am 2. April im Schut und Babe-Gelä taten Ruhestand. In M zum Wohle der Zug schule und führte 43 Chores der St. Mar seiner notleidenden Herzen gelegen, und wo es nur immer im berechtigt und Nach ung geozollt durch die Pensionierung im 3. Schwiogerjahres, des Täglich unternimmt Spaziergang und hat der heutigen Zeit. Mches Jahr im Kreise beiter Gesundheit und

Der Führer e versprochen! D mit

Im

„Das indi

Nach dem großen des ersten Teils des n dliche Grabmal“ The lichen Aufwand gebr duffte man dem nach mit besonders hohege lichen. Die Fortiegun lozulegen seine Grenze Zeit übertritt den er lachm schuf Bauten die Aufnahmen zur Ausmassen und meiste lungen bedingten Schwi den Filmstreifen die diens mit all ihrem Kulturfilm, der Ausid der Bevölkerung, der Sitten und Gebräue men von nie gecheu raubenden Elefantent und -selten geist. Und gen ihrer Bracht laun von menschlichen Leide die ewige Fremtheit u Okzident zur Fläche t Sah gegen die chema „Andira“, und deren E von Schanapur taub Freunde, der Better i Macht und Ruhm und Er reist unbefragt un und zeigt der Braut i der das große Grabm ihrem Entführer leber Schönheiten seines Pa ih: hereinbringt. Wenn wird, die Tänzerin, in dem Grabmal, das i ihre letzte Ruhestätte.

Um m

× „Irland
kaffeebraun“ der
Klebe im befreiten
deutsch-österreichischen
und zugleich verpfl
Irland, das heißt
und das Volk selbst
auch die Auferstehun
lage und Entwidlun
Wort, ist somit das
Wort Wolf Hilters
kein muß, rüdt wohl
das Gesichtsfeld, wo
Hohenstaufen und S
unter das Kapitel
schichte gezogen ist.

Ein neues Deut
dieses Deutschl
sein, nicht nur, r
Bauernfäuste den ve
helfen, sondern we
mesbrüder in der D
terdrückung kämpfen
liser Geist u
der nun einmündet
Witten des National
fäst und eint, und i
der „deutschen Wund
Neuland gewinne
ordnung, ein neues
und ohne blutiges Ge
kung auf Erden. Un
Wägen, verstummen
gibt es nur ein freu
mung. Da ist es nich
dem Bauernium im
noch genau so schlech
zem, da brauchen wir
ertämpften Erfolgs
und dem Gedeihen de
vielfachungen der Pro
gen zur Sicherung d
zu lassen.

Das deutsche
über alle mate
aus Adolf Hille
voll Arbeitsfre
hung und eine Zu
und Stolz gege
Art, an Dankespflicht
Reichtes, das autieft i
in den großen Stunden
des Tages hinweg
Der 10. April br
Bekenntnis zu
Stunde, um die noch
Gefühlst beneiden we
ein wahrer Bau
äußerlich und ewig
Bauer, Robert ihm

Das deutsche
über alle mate
aus Adolf Hille
voll Arbeitsfre
hung und eine Zu
und Stolz gege
Art, an Dankespflicht
Reichtes, das autieft i
in den großen Stunden
des Tages hinweg
Der 10. April br
Bekenntnis zu
Stunde, um die noch
Gefühlst beneiden we
ein wahrer Bau
äußerlich und ewig
Bauer, Robert ihm

Der 10. April br
Bekenntnis zu
Stunde, um die noch
Gefühlst beneiden we
ein wahrer Bau
äußerlich und ewig
Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Bauer, Robert ihm

Preiswerte Angebote zum „Offenen Sonntag“!

am 3. April

Damen-Kleidung

Besonders fescche Sportmäntel aus englisch gemusterten Stoffen mit Taschen und Rückengürtel	13 ⁷⁵ 45.00, 27.50
Elegante Mäntel aus uni Boucléstoffen mit Noppen-Effekten in modischen Farben	29 ⁷⁵ 58.00, 43.00
Flotte Kostüme aus aparten Fischgrat und Noppenstoffen	18 ⁷⁵ 45.00, 34.50
Sportjacke aus frisch gemusterten Schottenstoffen	8 ²⁵ 15.75, 12.75
Modische Frühjahrskleider aus schönen uni und gemusterten Stoffen in fescchen Formen	13 ⁷⁵ 39.75, 28.50
Hemdblusen sowie modische Blusen in vielen Stoffarten und Farben	4 ⁵⁰ 14.50, 7.75

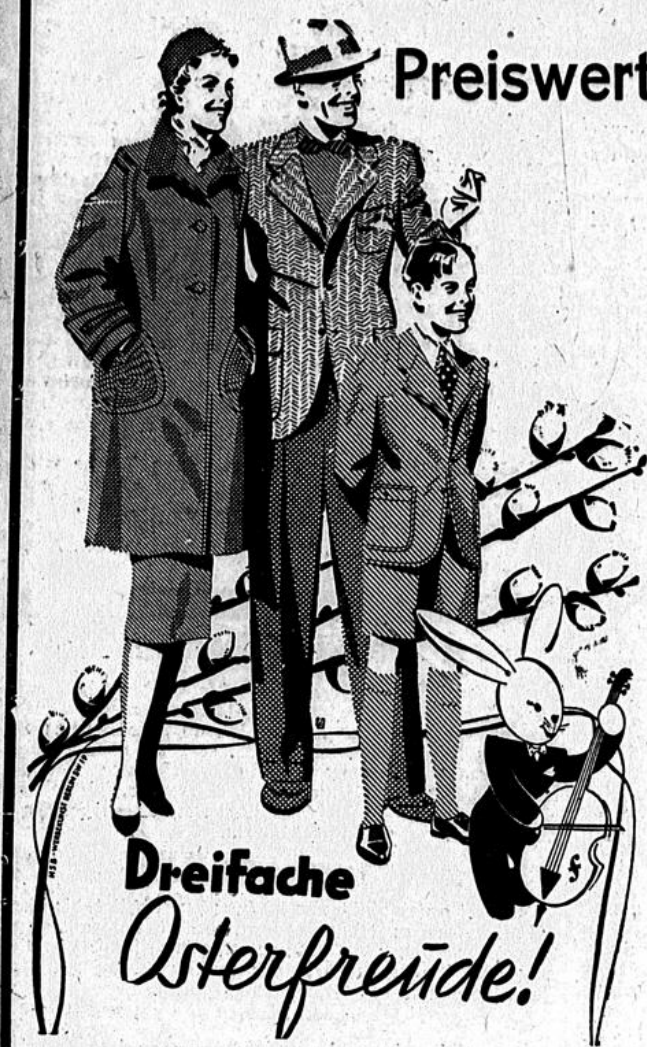
Ihre
Jungen und Mädchen
kleiden Sie bei uns richtig ein,
denn wir haben
gute Qualitäten zu kleinen
Preisen.

412u

Herren-Kleidung

Herren-Sport-Anzüge sportlicher Stoff — sportlicher Schnitt, in einer großen Auswahl	25 ⁵⁰ 42.50, 34.75
Herren-Saco-Anzüge aus stapazierfähigen Stoffen, solide Streifenmuster — gute Paßform	27 ⁵⁰ 47.00, 39.50
Herren-Cheviot-Mäntel in praktischen, sportlich gemusterten Stoffen	27 ⁵⁰ 48.00, 39.75
Herren-Popelin-Mäntel der immer richtige Mantel, für Regen und Sonnenschein	19 ⁵⁰ 33.00, 29.75
Herren-Flanell-Hosen die leichte Hose zu jedem Jacket zu tragen, in vielen Farben	4 ⁵⁰ 12.95, 8.50
Herren-Sport-Sacos in einer großen Auswahl, fescche, sportliche Schnitte	11 ⁷⁵ 29.75, 19.50

Pottmeyer
Hermann
BOCHOLT - AM RATHAUS



**Dreifache
Osterfreude!**

Morgen (Sonntag) geöffnet

Zu Ihrer Frühjahrgarderobe gehört auch ein
neuer Hut.

In dieser Saison bringe ich wiederum eine reichhaltige
Auswahl für jeden Geschmack und in jeder
Preislage.

Anne Stenkamp

elegant - Damenputz — Osterstraße 63 398k

Lesst das Volksblatt!

Den Hut

in den modernsten Farben
und Formen kaufe ich zu
Ostern bei

Louis Vallée

Bocholt am Rathaus 420k



Die neuesten
Frühjahrsmodelle

modern in Form und Farbe
finden Sie in riesiger Auswahl im

(411)

Heissen
BOCHOLT • Ravardistr. 8

Alleinverkauf der bekannten
Wilke-Hüte.

Stoffe
die man vor Ostern braucht
so kleidsam, weil sie modisch und geschmackvoll sind
und preiswert, weil sie gut in der Qualität sind.

Mantelstoffe engl. gem. 140 cm breit Mtr. 8.60, 6.50, 4.95 u.	Georgette 130 cm breit, in vielen Unifarben per Mtr. 4.20 u.	3.95
Sport-Karos für fescche Mäntel und Jacken 140/130 cm breit, Mtr. 7.35, 6.20, 4.75, 3.95 u.	Wollstoffe 130 u. 95 cm breit in hübschen Muster- ungen u. mod. Farben per Mtr. 3.60 u.	2.45
Mantelstoffe einfarbig, 140 cm breit, in mod. Bindungen per Mtr. 10.70, 8.70, 6.90, 5.95 u.	Bemberg-Lavabel K-Seide bedruckt, schön, neue Muster Mtr. 3.10 2.95, u.	2.75
Kostüm- u. Kompletstoffe 140/130 cm breit p. Mtr. 10.85, 9.75, 8.80, 6.90 u.	Sonntag, den 3. 4. 38 von 11-1 u. 2-6 Uhr geöffnet!	4.60

Guiskinkveld
NORDST. 41 • BOCHOLT • RUF 2026

Neue Libelle-Modelle

Morgen (Sonntag) geöffnet.

Zum Frühjahr, zum
Festkleid ein paar
elegante Schuhe.

Was wir in diesem Jahr bringen, stellt
alles Gewesene weit in den Schatten.
Begnügen Sie sich nicht mit den we-
nigen Kostproben in meinen Schau-
fenstern, sondern bewundern Sie bei
einem persönlichen Besuch unsere
große Auswahl.

Für jede Geldbörse erschwingliche
Preise und doch in allen Preislagen
nur Qualitäten.

421k

Thillmann & Pundfeld
BOCHOLT • NORDST. 22



Harmonikaspiele
leicht erlernbar!

aber nur bei richtiger Beratung!
Dazu noch 5 wichtige
Vorteile:

1. Persönliche, fachmänni-
sche Beratung.
2. Größte Auswahl in Hohner-
Instrumenten am Platze.
3. Bequeme Teilzahlung, 20%
Anz., 10-12 Monatsraten.
4. Altes Instrument wird
eingetauscht.
5. Gelegenheitskäufe in ge-
brauchten Instrumenten.
Beachten Sie bitte mein
Schaufenster.

Musikfachgeschäft

J. Rindlibafer

Nordwall 11. (424g)

Hochwertig gebaute, sehr gut erhaltene
Piano - Harmonica und Harmonika
zu günstigen Preisen abgegeben.
— Auch in Raten —

Von Imping gekleidet,
von vielen beneidet!

**Auch Ihr Osterspaziergang
in neuer Kleidung**

Imping
BOCHOLT • Markt Ecke Langenbergstr.

Das Haus für Damenmoden.

Sonntag geöffnet.

Mit „Kraft durch Fr
bayerischen Bergen.
kamen dem deutschen
Gemeinschaft „Kraft d
tionen Reichsmark —
bauten nicht mitgerec
Am 10. April

W
n

